

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
Mit illustriertem Unter-
haltungsblatt RM 1.60,
ohne dasselbe RM 1.—

Durch die Post bezogen:
RM 1.60 mit und
RM 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinpaltige (1/2)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor-
herunter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Nr 30

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 10. März

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten).

Bekanntmachung.

Das königliche Domänenrentamt Langenschwalbach wird vom 1. April 1914 ab aufgelöst. Von diesem Zeitpunkt ab werden von den Bestandteilen des genannten Domänenrentamts, der südliche Teil des Unterlahnkreises (das ehemalige Amt Ragenfelsbogen) sowie der östliche Teil des Kreises St. Goarshausen (das ehemalige Amt Nastätten) dem Domänenrentamt Diez und der ganze Untertaunuskreis dem Domänenrentamt Wiesbaden (Luisenstraße 35) zugelegt. Von gleichem Zeitpunkt ab wird der jetzt zum Domänenrentamt Wiesbaden gehörende Teil des Kreises St. Goarshausen dem Domänenrentamt in Diez und der jetzt zu letzterem gehörende südliche Teil des Kreises Limburg a. d. L. dem Domänenrentamt in Weilburg zugelegt.

Die Domänenrentamtsklasse Langenschwalbach wird am 28. März 1914 geschlossen und sind von diesem Tage ab alle Zahlungen an die vom 1. April 1914 ab zuständigen Domänenrentamtsklassen zu leisten und alle schriftliche und mündliche Anträge dahin zu richten.

Wiesbaden, den 28. Februar 1914.

Königliche Regierung,

Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Bekanntmachung.

II Nr. 375. Die Wiederwahl des Bürgermeisters August Prinz zu Raunthal habe ich für die gesetzliche Dienstzeit von 8 Jahren bestätigt.

Rüdesheim, den 26. Februar 1914.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 8. März. Se. Majestät der Kaiser ist aus Bremen zurückgekehrt. — Die Kaiserin, die in Erwartung der Niederkunft ihrer Tochter, der Herzogin von Braunschweig, in Braunschweig weilt, hat für die Altonaer Gartenbauausstellung Ehrenpreise dem Magistrat von Altona über-
liefert. Sie bestehen aus je 2 goldenen und silbernen und 3 bronzenen Medaillen.

:: Prinz Heinrich hat Samstag auf dem ostasiatischen Liebesmahl erklärt, er fahre nach Südamerika lediglich, weil er es lernen zu lernen wünsche. Sollte seine Anwesenheit dazu beitragen, die ohnehin guten Beziehungen zwischen den südamerikanischen Staaten und Deutschland noch mehr zu heben, so wäre das nur eine erfreuliche Nebenwirkung, nicht aber der eigentliche Zweck seiner Reise.

:: Im Wahlkreis Steinburg wurde anstelle des ins Herrenhaus berufenen bisherigen Abgeordneten der Hofbesitzer Meisfort aus Wilster (freies.) einstimmig gewählt. Die sozialdemokratischen und freisinnigen Wahlmänner enthielten sich der Abstimmung.

:: Halbamtlich wird jetzt die Verurteilung des Leutnants von Forstner wegen Soldatenmißhandlung bestätigt, dagegen wird die Meldung, daß die Soldaten, die über den Vorfall gesprochen

hatten, 2—5 Wochen strengen Arrest erhalten haben, widerrufen.

:: Wie vor Kurzem der Schriftsteller Leuß wegen Beleidigung des Kronprinzen zu 6 Monaten, so ist auch der Redacteur des „Vorwärts“ Dr. Ernst Meyer, der den Regimentsbefehl des Kronprinzen, in welchem dieser sich von den Danziger Leibhusaren verabschiedet hatte, parodiert hat, zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt; nur der Redacteur des „Vorwärts“, Abg. Ströbel, hat ihr beiwohnen dürfen.

:: In der Budgetcommission des Abgeordnetenhaus erklärte Minister v. Breitenbach bei der Verathung des Eisenbahnetats, die Einnahmen seien nach der Tarifreform von ungefähr 14 000 Mark auf rund 17 000 Mark für das Zugkilometer gestiegen. Die Einnahme aus der 1. Klasse, die unter dem Einflusse der Fahrkartensteuer und der Automobile zurückgegangen war, sei wieder auf 20 Millionen gestiegen. Etwa 40 Procent der Reisenden 1. Klasse seien Ausländer. Der Fahrpreis für die 1. Klasse soll nicht ermäßigt werden. Die 2. Klasse hat eine Mehreinnahme von 9 Procent, die 3. Klasse von 84 Procent und die 4. Klasse eine von 36 Procent erbracht.

:: Die Sturmfluthcommission des Abgeordnetenhaus hat die Anträge betreffend die Geschädigten einstimmig angenommen, dazu eine Resolution, in welcher u. A. verlangt wird, daß die Kosten der außerordentlichen Rettungsarbeiten, Hilfeleistungen und besonders dringlicher allgemeiner sanitärer Maßnahmen der Staat allein tragen solle. Auch der Uferschutz soll grundsätzlich Sache des Staates sein, der auch die Kosten dafür zu tragen habe.

:: Wie die „Post. Ztg.“ hört, ist eine Aufbesserung der Bezüge der Altpensionäre des Reichs über die Grenze von 3000 Mark hinaus in dem neuen Gesetzentwurf zur Vervollständigung der Altpensionäre und Althinterbliebenen in Aussicht genommen.

:: Die brasilianische Gesandtschaft in Berlin erklärt die über Unruhen in Brasilien verbreiteten Nachrichten für durchaus unbegründet. Im ganzen Lande herrsche vollkommene Ordnung außer im Staate Ceara, wo seit einiger Zeit Unruhen rein örtlicher Natur herrschen. Wie weiter gemeldet wird, hat die Erklärung des Belagerungszustandes über die Hauptstadt Rio de Janeiro nicht die ihr zugeschriebene große Bedeutung.

:: Im Reichstage erwiderte der Regierungskommissar auf die kurze Anfrage wegen des Salvarsans, daß die Ärzte überwiegend die Ansicht vertreten, daß Salvarsan bei richtiger Anwendung eine Bereicherung der Heilmittel darstelle. Die Regierung verfolge die Sache mit großer Aufmerksamkeit.

Auf die Anfrage des Abg. Baumann (Ctr.) erklärt der Regierungskommissar, dem Reichskanzler sei nicht bekannt, daß die ungehinderte Einfuhr ausländischer Weine zu Umgehungen geführt habe. Ueber die Herstellung von Desfermenten unter Zuzugung erheblicher Alkoholgengen

werde bald eine letztinstanzliche Entscheidung ergehen.

Darauf wird die Verathung des Postetats fortgesetzt.

Abg. Erzberger (Ctr.) empfiehlt Aufstellung von mehr Automaten.

Darauf folgt die zweite Lesung des Postetatsgesetzes.

Staatssecretär Krätke betont, daß das Postetatswesen erhebliche Fortschritte gemacht habe und sich gut und gleichmäßig entwickle. Das Gesetz wird mit den Compromissanträgen angenommen.

Endlich wird noch der Etat der Reichsdruckerei erledigt.

:: Der Reichstag beschäftigte sich Samstag mit der 2. Verathung des Colonialetats.

Abg. Dittmann (Soc.) bekämpfte auf das heftigste die ganze Colonialpolitik. Dem Capitalismus machte er die stärksten Vorwürfe wegen der Ausbeutung und furchtbaren Mißhandlung der Eingeborenen, die auf den Aussterbetat gesetzt seien. Was wolle aber die deutsche Verwaltung ohne die Neger? Eine so schlimme Sklaverei, wie sie jetzt unter der deutschen Herrschaft bestünde, habe es früher nie gegeben. Die Colonialpolitik muthe an wie ein Stück aus dem Tollhause. (Redner wird zur Ordnung gerufen.)

Abg. Erzberger (Ctr.) unterstützt nur eine christliche, nationale und sociale Colonialpolitik. Redner behauptet auch, daß die Neger schlecht behandelt würden, nimmt aber im Uebrigen eine weit freundlichere Stellung zur Colonialpolitik ein. Er verlangt Beseitigung des Arbeiterzwanges und daß alle Eingeborenen freie Menschen bleiben sollen.

Abg. Reinath (nrtl.) erklärt die wirtschaftlichen Erfolge der Colonialpolitik für durchaus befriedigend und sieht einer erfreulichen Zukunft entgegen.

Abg. Gothein (Bpt.) betonte die großen Vortheile der Erschließung der Schutzgebiete durch Eisenbahnen auch für die Eingeborenen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) nahm die Pflanzern gegen die Vorwürfe der Socialdemokraten und des Centrums in Schutz.

Montag: Weiterberathung.

:: Im Abgeordnetenhaus erklärte Freitag Abg. Leinert (Soc.), daß seine Partei dem Antrag Hammer (cf.) gegen ein Monopol der großen Electricitätsgesellschaften sympathisch gegenüberstehe, aber der Meinung sei, daß er nicht viel nützen werde.

Abg. Conrad-Breslau (cf.) bekämpft den Hausirhandel, weil er den ansässigen Handel Concurrenz mache. Redner fordert auch Einschränkung der Waarenlager. Der geheime Waarenhandel der Beamten müßte glatt verboten werden. Durch die von den Socialdemokraten gegründeten Consumvereine werden viele selbstständige Mittelstandsexistenzen ruiniert. Redner erklärt sich gegen eine Arbeitslosenversicherung und für Arbeitswilligensch.

Abg. Gehaus (Ctr.) hält den Wunsch einer starken Vertretung des Mittelstandes in den Par-

Lamenten für berechtigt, da der Mittelstand die größten Lasten zu tragen habe.

Abg. Dr. Beumer (natl.) erklärt den ausländischen Nachrichtendienst für unzureichend. Redner wendet sich auch gegen den Achtstundentag in der Großindustrie, weil dann 80 000 Arbeiter mehr gebraucht würden. Arbeit und Sparsamkeit, schloß er, haben Preußen und Deutschland groß gemacht. Wer daran rüttelt, rüttelt an den Grundlagen unserer Volkswirtschaft.

Abg. v. Bohma (freis.) meint, gleich dem Vorredner, man müßte sich seitens der Regierung auch dem Auslande gegenüber mehr der Presse bedienen. Er schlägt vor, die Baarenhaussteuer nach dem Quadratmeter des Verkaufsraumes zu berechnen.

Abg. Dr. Ehlers (Sp.) hofft, die Regierung werde auf ihrem Standpunkt betreffs der Handelsverträge verharren. Das Zugabewesen könne man schon jetzt aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb bekämpfen. Der Titel Ministergehalt wird bewilligt. Der nationalliberale Antrag über die Vorbereitung zu den Handelsverträgen wird mit dem Zusatzantrag Zedliger-Herold gegen die Stimmen der Volkspartei und Socialdemokraten angenommen. Mit großer Majorität wird der Antrag Hammer gegen die Monopolbestrebungen in der Elektrizitätsindustrie angenommen.

Bei der Abstimmung über einen weiteren Antrag erweist sich das Haus als beschlußunfähig.

Das Abgeordnetenhaus hat Samstag den Antrag Kronsohn (Sp.) betreffend Schutz der elektrischen Kleinindustrie gegen die Stimmen der Volkspartei und der Socialdemokraten abgelehnt.

In der fortgesetzten Berathung des Handelsrats wurden wieder verschiedene Wünsche und Beschwerden vorgebracht.

Handelsminister Dr. Sydow erklärte, man denke zurzeit nicht an die Einführung des Achtstundentags, wohl aber an eine Beschränkung der Ueberstunden nach 10—12stündiger Arbeitszeit.

Abg. Giesberts (Ctr.) befürwortete eine weitere Ausdehnung der Socialpolitik, ganz besonders den freien Samstag-Nachmittag.

Die Abgeordneten von Kessel (cf.) und Dr. Gremer (natl.) wollten davon nichts wissen.

Abg. Hue (Soc.) verlangte weibliche Inspektoren und einen besseren Schutz für Hüttenarbeiter.

Abg. Rosenow (Sp.) betonte, der sittliche Werth der Arbeit müsse verloren gehen, wenn in der Schwerindustrie eine 10stündige Arbeitszeit zugelassen werde. Die Bäckereiverordnung sollte schonend gehandhabt werden, umso mehr sollte man auf Reinlichkeit im Betriebe achten.

Montag: Weiterberathung.

Albanien.

Das Fürstenpaar ist Samstag Nachmittag in Durazzo, der vorläufigen Hauptstadt, gelandet und von der Bevölkerung mit Jubel empfangen worden. Das italienische Mitglied der internationalen Controlcommission begrüßte den Fürsten an der Landungsbrücke und der Fürst sagte, nachdem ihm verschiedene Persönlichkeiten, das Consularcorps und die Geistlichkeit vorgestellt waren: „Ich freue mich, gekommen zu sein, es lebe Albanien!“ Salutsschüsse, Glockengeläute, Musikcapellen und Gesang der Massen erhöhten die Feierlichkeit und Festlichkeit des Einzuges. Abends fand eine Illumination statt. Besser als alles das ist, daß die Griechen Südalbanien räumen.

Seine Majestät König Wilhelm I. Nicht anders als mit diesem volltönenden Titel reden die Albanier ihren neuen Herrscher an, der sich selber nur Fürst von Albanien nennt und am Samstag seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt Durazzo hielt. Vier Kanonen, die Italien schenkte, wurden frisch ausgeladert und bilden die Artillerie des jungen Königreichs. Sie sind in Durazzo aufgestellt, werden von militärischen Posten bewacht und hatten am Samstag mit ihrem drohenden Gruß den Herrscher willkommen geheißen. Von den internationalen Besatzungstruppen Scutari war eine Militärcapelle erbeten worden. Sonderbar ist es, daß die Centralregierung Essad Paschas sich noch immer nicht aufgelöst, vielmehr beschlossen hat, „Seine Majestät den König aller Albanier, Wilhelm I.“, in corpore und officiell zu empfangen. — Da mit dem Fürsten Geld ins Land kommt, werden

sich die albanischen Notabeln dem neuen Herrn jedoch ohne Geltendmachung ihrer mehr oder minder ehrgeizigen Sonderwünsche anschließen. Oesterreich und Italien haben dem Fürsten zunächst 10 Millionen Francs zur Verfügung gestellt. Davon sollen 5 Millionen für Straßen- und öffentliche Bauten, 3 Millionen für die Gendarmerie verwendet werden. Für diese Summe ist die albanische Regierung der internationalen Controlcommission Rechnungslegung schuldig. 2 Millionen Francs wurden dem Fürsten für die ersten Ausgaben zur freien, unverrechnbaren Verfügung übergeben.

Serbien.

Das Organ der Regierung begrüßt die Thronbesteigung des Fürsten von Albanien mit besonderem Wohlwollen und fährt fort: „Serbien hat als unmittelbarer Nachbar Albaniens ein großes Interesse daran, in guten und dauernd freundschaftlichen Beziehungen zu ihm zu stehen. Die Herstellung ordnungsmäßiger Verhältnisse, die die erste Sorge des neuen Herrschers sein wird, eröffnet eine neue Epoche in Albanien. Zeigt das albanische Volk Verstand für die neuen Aufgaben, für die Durchführung von Ordnung und Sicherheit im Lande, dann wird Europa sich zu seiner neuen Schöpfung gratuliren können, und alle Nachbarn werden Ursache haben, vollzufrieden zu sein.“ — Bisher war man in Serbien nicht so freundschaftlich für den neuen Staat gestimmt.

Rumänien.

König Carol hat das Parlament mit einer Thronrede eröffnet, in der er die ausgezeichneten Beziehungen des Königreichs von neuem feststellte. Rumänien, heißt es, würde nicht zögern, den Frieden, zu dem es so mächtig beigetragen hat, aufrecht zu erhalten und zu sichern. Die Bedürfnisse der Armee machen neue Heeresvermehrungen notwendig. Das Schicksal des Landes sei mit seiner Militärmacht innig verknüpft.

Ungland.

Officiös wird festgestellt, daß die Nachricht von einer angeblich bevorstehenden Probemobilisation den Thatfachen nicht entspreche. Sie sei garnicht beabsichtigt, und die diesjährigen militärischen Uebungen werden dem Umfange nach sich durch nichts von denjenigen früherer Jahre unterscheiden.

Aus Jekaterinoslaw wird ein Grubenunglück gemeldet, durch das 24 Arbeiter getödtet worden sind. Die Katastrophe ist durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt worden, indem ein Arbeiter seine Sicherheitslampe geöffnet hat, um sich eine Cigarette anzuzünden.

Bermischte Nachrichten.

Rüdesheim, 7. März. Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet Dienstag, den 10. d. M., Nachm. 5 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beihilfe zu den Hochwasserschäden an der Ostsee. 2. Beschlufsfassung über die am 9. Februar d. Js. vollzogene Stadtverordneten-Erhaltwahl. 3. Zuschuß zu dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung. 4. Ankauf von Grundstücken für das Gaswerk.

(1) Rüdesheim, 9. März. Die Polizeiverwaltung giebt Folgendes bekannt: Nachstehende Regierungs-Polizei-Verordnung wird hiermit in Erinnerung gebracht: „Wer Kinder unter 10 Jahren oder andere der Beaufsichtigung bedürftige Personen, deren Pflege oder Beaufsichtigung ihm obliegt oder anvertraut ist, ohne genügende Beaufsichtigung läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft, wenn nicht nach § 368 Ziffer 8 des Strafgesetzbuches oder nach anderen gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen zu erkennen sind.“

Die Geleise in den Feldwegen sind zuzubauen, die Wege und Pfade zu verebnen und die Urgräben und Wasserläufe zu räumen. Sollte bis zum 10. April d. Js. der Aufforderung nicht Folge geleistet sein, so wird die Arbeit auf Kosten der Säumigen durch Dritte zur Ausführung gebracht. Das Einbringen von Rebholz, Unkraut und Aehnlichem in die Feldwege und deren Geleise ist untersagt, ebenso die Ablagerung von Rebholz und Unrat auf den Wenden und Rosseln, sowie das Abhacken und Verbrennen der Heden und Sträucher auf den Wenden der Gemeinde. Das unbeaufsichtigte Umherziehen von Kindern in Feld und Wald ist verboten.

— Rüdesheim, 9. März. Der Magistrat giebt

Folgendes bekannt: Das Ortsstatut betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege in der Stadtgemeinde Rüdesheim liegt vom 6. bis zum 20. ds. Mts. auf dem Rathhause während der Dienststunden zur Einsicht der Bürger offen. Einwendungen sind binnen zwei Wochen vom Tage der Veröffentlichung bei dem Magistrat anzubringen.

Die im Laufe des Rechnungsjahres 1913 abgeschafften oder eingegangenen Summe sind bis zum 31. ds. Mts. abzumelden, widrigenfalls die Steuer für dieselben auch für das Rechnungsjahr 1914 zur Erhebung kommt.

Die Sätze für Vergütung der Grabpflege durch die Gemeinde werden wie folgt festgestellt: Für 1 Grab auf 400 Mark; für 2 Gräber auf 500 Mark; für 3 Gräber auf 600 Mark; über drei Gräber für jedes weitere Grab 200 Mark mehr. Die Sätze gelten als Mindestsätze bei einfacher Grabpflege und ist Voraussetzung, daß die Gräber vollständig ordnungsmäßig der Gemeinde übergeben werden.

Rüdesheim, 8. März. Das Concert, das heute hier vor „ausverkauftem Hause“ stattfand, bedeutete eine künstlerische Leistung, wie sie unsern kleineren Städten selten zu genießen Gelegenheit haben; und die aufmerksame Zuhörerschaft, die den großen Raum der hiesigen „Turnhalle“ ausfüllte, lieferte den Beweis, daß künstlerisches Interesse und Verständnis nicht das ausschließliche Vorrecht der großen Städte sind. Die heutige Darbietung hätte allerdings auch einem großstädtischen Concertsaale Ehre gemacht. Mit besonderer Freude können wir zunächst feststellen, daß Frä. Hedwig Wuppermann aus Rüdesheim die Deffentlichkeit bei ihrem ersten Hervortreten durch eine schöne stimmliche Begabung überrascht hat, die ihr alle Aussicht eröffnet, sich zu einer tüchtigen Concertsängerin zu vollenden. Nach leichter Befangenheit wurde ihr Vortrag allmählich freier und erreichte seine Höhe in der Schumann'schen „Widmung“, die frisch und schwungvoll und mit packender Stimmfülle zum Ausdruck kam. Recht eindrucksvoll wußte sie auch den gemessenen Schubert'schen „Kreuzzug“ ausklingen zu lassen, wobei ihr der dunkle Timbre ihrer Altlage sehr zu statten kam; doch gelang ihr deswegen die lebhaft-heitere Bewegung des Schubert'schen „Lachen und Weinen“, das sie in etwas zu schalkhafter Auffassung wiedergab, nicht minder. Es bedeutet vielleicht die stärkste Talentprobe, daß sie auch in den zweistimmigen Liedervorträgen, von denen das Mendelssohn'sche „Mägdlechen und Blümlein“ am abgerundetsten erschien, sich durchzusetzen vermochte und dabei durch die Modulationsfähigkeit ihrer Stimme auffiel, die stellenweise eine hübsche Wärme gewann, um dann wieder mit gleicher Sicherheit eine gewisse pridelnde Note oder (in „Athalie“) eine ansprechende kindliche Färbung anzunehmen. Dabei hatte sie in Frä. Johanna Hilliger aus Frankfurt (Lehrerin an der Hochschule für Musik in Mannheim), deren Schülerin sie ist, naturgemäß eine überlegene Partnerin, die namentlich in der Elias-Arie ebenso durch dramatische Kraft fortzureißen wußte, wie sie durch ihr ungewöhnlich klares Piano entzückte, aber die reiffe Künstlerin auch in der musikalischen Biegsamkeit ihres sichergeschulten Organes und in der virtuosen Vortragstechnik variierte und durch die edle Tiefe ergriff, mit der sie die Thränen und Klageklänge der Mendelssohn'schen Musik aus dem „Höre, Israel“ herausholte. — Gekrönt wurde der genussreiche Abend durch die Klavier-vorträge von Fräulein Lisbeth Lambö aus Bingen, in der wir bereits früher eine Künstlerin ersten Ranges kennen und schätzen gelernt haben. Wie sie mit fein abgewogenem Spiel die Süße und Heiterkeit des Mozart'schen „Pastorale“, die kraftvollen Staccati des zweiten Satzes in dem Bach'schen „Praeludium“, die ver-schwobende Beträumtheit der Schumann'schen „Romance“, die schwierigen, capriciösen Passagen Chopin'scher Variationen wiedergab, rang den Zuhörern aufrichtige Bewunderung ab, die sich nicht nur auf die glänzende technische Sicherheit, innere Freiheit und Verbe des Vortrages erstreckte; neben dem leichten, sauberen Spiel fesselte vor allem das lebensvolle Temperament und die be-seelende Differenzierungs-gabe, die dieser feingeistigen und selbständigen Künstlerin zu Gebote stehen. Es wäre zu wünschen, daß der verdiente Beifall, mit dem das dankbare Publicum nicht zurückhielt, die Künstlerinnen, (denen Herr

Wolff Schermer aus Frankfurt a. M. bei der Begleitung der Lieder mit feinfühligem Verständnis assistierte, dazu ermutigen würde, die erfolgreiche und in jeder Hinsicht harmonische Veranstaltung nicht ihr letztes Concert in Radesheim sein zu lassen.

Radesheim, 9. März. Am Samstag Abend fand im Saale 1 der hiesigen Volkshochschule ein lehrreicher Vortrag des Herrn Stellenvermittlers Westerberger von hier statt. Der Redner sprach über Stellenvermittlung, Arbeiter- und Wandererfürsorge. Den Ausführungen des Herrn Westerberger wurde reichlich Beifall gezollt.

(Radesheim, 9. März.) Morgen Dienstag, den 10. März, wird ein Lichtbilder-Vortrag über den deutschen Werkbund und die deutsche Werkbund-Ausstellung von 1914 in Köln durch Herrn Bürgermeister a. D. Hedmann aus Köln in der hiesigen Turnhalle Abends 8 Uhr gehalten werden und dürfte derselbe für Jedermann von größtem Interesse sein. Wir weisen deshalb nochmals auch an dieser Stelle darauf hin und empfehlen für die gute Sache einen zahlreichen Besuch, zumal da kein Eintrittsgeld erhoben wird.

× Radesheim, 9. März. Am Sonntag, den 5. April d. Js., hält die Fußballabteilung des Sportvereins Radesheim a. Rh. 1910 ihr erstes Sechser-Pokal-Wettspiel, verbunden mit 100 und 200 Meter Wettlaufen ab. Die Sechserkämpfe zerfallen in die Klassen A und B. Klasse A beginnt Mittags um 1 Uhr. Klasse B wird um 3 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Sieger werden prachtvolle Pokale, sowie Diplome als Anerkennung erhalten. Für das Wettlaufen sind bereits silberne Medaillen, sowie Diplome gestiftet. Wir wollen hoffen, daß sich recht viele Vereine an dem Wettspiel beteiligen und wünschen dem noch jungen aber strebsamen Verein ein gutes Gelingen.

(1) Himmelsheim, 9. März. Herr Kurt Jung, Sohn des Herrn Weingutsbesizers Hermann Jung, hat in München das medizinische Staatsexamen bestanden.

in Geisenheim, 8. März. Von einigen Knaben, die einen Ausflug in den Wald bei Geisenheim unternommen hatten, wurde ein Kistchen mit Dynamitpatronen gefunden. Da die Knaben die in ihrem Funde stehende Gefahr nicht kannten, nahmen sie einige Patronen mit nach Hause und zeigten sie dort vor. Dadurch wurde der Fund bekannt. Seitens der Polizei in Geisenheim und Johannsberg wurde der Fund sofort beschlagnahmt. Wie sich bei der Untersuchung herausstellte, befanden sich in dem Kistchen 70 Dynamitpatronen, die ihrem Aussehen nach nicht lange an dieser Stelle gelegen haben können. Da die Fabrikmarke und der Name der Firma in Köln noch genau zu erkennen waren, wird die Untersuchung wohl bald Näheres ergeben.

et St. Villo, 8. März. Der Kreisverband Rheingauer Bienenzüchter hielt heute im Bahnhofshotel daher seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Lehrer Stahl-Radesheim begrüßte in seiner einleitenden Ansprache insbesondere den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrath Landrath Wagner und die erschienenen Gäste. Ein hochinteressanter Vortrag des weitbekannten Bienenzüchters Albert-Amöneburg-Wiebrich zeigte, wie bei neuzeitlichem rationellen Bienenzuchtbetrieb aus der reichen Flora des Rheingaus noch mancher Centner Honig gewonnen werden kann, der sich durch seine Güte, wie auch der echte Rheingauer Wein, vorteilhaft auszeichnet. In der sich anschließenden Diskussion wurde u. A. darauf hingewiesen, daß leider auch im Rheingau noch immer Honigbäuer mit Kunsthonig ihr Wesen treiben und den Jüngern, die es als Ehrensache betrachten, dem Publikum nur wirklich reinen Naturhonig zu bieten, schwere Konkurrenz machen. Es kann nicht oft genug betont werden, daß beim Honig, wie auch beim Wein, nur das wirklich reine Naturproduct allen künstlichen Surrogaten vorzuziehen und dem Magen am bestmöglichen ist.

in Aus dem Rheingau, 8. März. Die Gemeinderats-Ergänzungswahlen der Gemeinde Johannsberg wiesen eine sehr schwache Beteiligung auf. Von den Wählern 2. Klasse war Niemand erschienen, um seiner Wahlpflicht zu genügen; infolgedessen muß diese Wahl noch einmal vorgenommen werden. Gewählt wurden in der 3. Abteilung die Herren Jakob Klein und Georg Treuss und in der 1. Herr Chr. Moos. — Bei der Wahl in Winkel wurden in der 1. Klasse

die Herren Heinrich Eger und Johann Blümlein, in der 2. die Herren J. Raß jr. und Franz Basting und in der 3. die Herren A. Mohr und J. Kleines gewählt. — Auch in Oestrich war die Wahlbeteiligung recht mäßig. Gewählt wurden in der 1. Abteilung die Herren Heinrich Heß und Philipp Christ, in der 2. die Herren Philipp Abt und Karl Salze und in der 3. die Herren Georg Walter und Heinrich Francker.

— Königliche Schauspiele. Vom 10. bis 16. März. Dienstag: „Parfial.“ Auf. 6 Uhr. Mittwoch: „Die Journalisten.“ Donnerstag: „Polenblut.“ Freitag: „Phymalion.“ Samstag: „Madame Butterfly.“ Sonntag: „Parfial.“ Auf. 5 Uhr. Montag: „Cavalleria rusticana.“ Anfang jedesmal Abends 7 Uhr.

§ März. Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Dienstag, den 10., Abends 7 Uhr: Bunter Abend. Mittwoch, den 11., Abends 7 Uhr: Symphonie-Concert. Donnerstag, den 12., Abends 7 Uhr: „Polenblut.“ Freitag, den 13., Abends 7 1/2 Uhr: Copenhagen-Cyclus. Samstag, den 14., Abends 7 1/2 Uhr: „Gardenia.“ Sonntag, den 15., Nachmittags 3 Uhr: „Filmzauber.“ Abends 7 Uhr: „Mignon.“

in Von der Mosel, 8. März. Weinbergpreise an der Mosel. Bei einer in Enkirch abgehaltenen Versteigerung von Weinbergsgelände wurden für die A. der Lage Ungersberg 79.30 Mark, der Lage Hinterberg 359—531.20 Mark, der Lage Montaneubel 553.80 Mark und der Lage Steffenberg 481.50 Mark angelegt. Der gesammte Erlös für 42.43 A. betrug 14 296 Mark.

(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in Mannheim, 9. März. Der Wasserstand des Rheins und des Neckars ist in der vergangenen Nacht wiederum sehr bedeutend gestiegen. So stieg der Rhein von 5.57 Meter auf 6.18 Meter und der Neckar von 6.05 Meter auf 6.59 Meter. Weite Gebiete des Rheines und des Neckarvorlandes sind überschwemmt, vom Laufe des Oberrheines wird jedoch fallender Wasserstand gemeldet, indem in der vergangenen Nacht in Hünningen der Wasserstand von 3.82 Meter auf 3.45 Meter zurückging.

in Berlin, 9. März. Auf der gestrigen Tagung des Deutschen Ärztevereinsbundes wurde die gegenwärtige Lage unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Konflikte in einzelnen Orten besprochen. Als Versammlungsort für den diesjährigen deutschen Ärztetag wurde München gewählt. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge ist in Breslau, Elbing und Stettin das Abkommen bezüglich Ausschaltung der Rothhelfer noch nicht durchgeführt. In einigen Tagen wird im Reichsamt des Innern von Neuem eine Konferenz stattfinden.

in Paris, 9. März. In Boulogne sur Seine bei Paris drang eine Bande von 15 Zuhältern in ein Kloster ein, in dem sich eine Besserungsanstalt für gefallene Mädchen befindet. Die Zuhälter zertrümmerten Fenster und Glastüren durch Revolvergeschüsse, bedrohten die Nonnen und entführten schließlich mehrere in der Obhut des Klosters befindliche Mädchen. Der Polizei gelang es, sieben Mitglieder der Bande festzunehmen. Die Verhaftung der anderen steht unmittelbar bevor.

in Genf, 9. März. Dem „Localanzeiger“ zufolge kam es bei der Aufführung des von einer französischen Gruppe gegebenen Stückes, das schon in Nancy Anlaß zum Einschreiten gab, zu deutschfeindlichen Kundgebungen. Durch Zurufen aus der Menge: „Es lebe der Krieg“ und: „Nieder mit Deutschland“ wurde die Vorstellung gleich zu Beginn unterbrochen.

in Pest, 9. März. Am Samstag vergiftete der 30 Jahre alte Chemiker-Assistent Wlassisch seine beiden Kinder mit Chankali und erschoss sich dann selbst. Er verübte die That ausschließlich aus Kummer über den Tod seiner Frau, die vor etwa 2 Wochen starb.

in Durazzo, 8. März. Den Abschluß der gestrigen Festlichkeiten bildete eine allgemeine Illumination der Stadt, während am Strande ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Die lebhafteste Bewegung in der Stadt dauerte bis in die späte Nacht.

in Durazzo, 8. März. Ueber die Ankunft und den Empfang des Fürsten und der Fürstin von Albanien werden noch folgende Einzelheiten mit-

geteilt: Um 1 1/2 Uhr erschien der „Taurus“, an dessen Bord sich das Fürstenpaar befand, am Horizont; es folgten die Schiffe „Quarto“, „Brux“ und zum Schluß „Gloucester“. Essad Pascha, der Generalgouverneur, der Bürgermeister von Durazzo und der holländische Gendarmeriecommandant fahren in einer Schaluppe an den „Taurus“ und begaben sich an Bord. Essad Pascha begrüßte das Herrscherpaar mit folgenden Worten: „Ich freue mich, Ihnen meinen Willkommensgruß entbieten zu können.“ Zum Fürsten gewandt, fuhr Essad Pascha fort: „Sie werden ein zweiter Standerbeg sein. Alle Albanesen haben das Vertrauen, daß Sie Albanien groß machen und unser Vater sein werden.“ Die internationale Controlcommission sowie der englische Oberst Philip und die Officiere der internationalen Truppenabteilungen hatten am ersten Triumphbogen bei der Landungsbrücke Aufstellung genommen. Als die Schaluppe angelangt hatte, trat Nebst ihm bei an das Fürstenpaar heran und stellte die zur Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten vor. So hatten sich u. a. das Consularcorps, die Vertreter der einzelnen Landes- theile und die Officiere der auf der Rhede ankommenden Schiffe eingefunden. Am Abend fand ein Concert und ein großes Feuerwerk statt. Die albanischen Abordnungen, die aus dem ganzen Lande herbeigeeilt waren, brachten dem Herrscherpaare im Schloßgarten Huldigungen dar; es wurden begeisterte Ansprachen gehalten. Die ganze Stadt ergeht sich in Freudentundgebungen, die insbesondere auch vor den Consulaten Oesterreich-Ungarns und Italiens veranstaltet werden.

in Durazzo, 8. März. Im Laufe des heutigen Tages empfingen der Fürst und die Fürstin von Albanien zahlreiche Deputationen aus dem Innern des Landes und Abordnungen zahlreicher Albanesen-colonien. In der Stadt herrschte auch heute Feststimmung. Eine zahlreiche Menschenmenge durchzieht die Straßen unter Absingung von nationalen Liedern und unter Hochrufen auf den Fürsten. Am Abend war die Stadt wieder illuminirt. — Wie aus Skutari berichtet wird, trifft am Dienstag eine aus 500 Miribiten und Malissoren bestehende Deputation unter Führung des Erzbischofs Sereggi in Durazzo ein.

in Kairo, 8. März. Die Berliner Liedertafel gab heute Abend im Gezireh-Palasthotel in Anwesenheit des deutschen Gesandten v. Miquel, des Consuls v. Falkenhäuser und zahlreicher Mitglieder der deutschen Colonie ein Festmahl, dem sich ein großes Gartenfest anschloß. Die Deutsche Colonie erhielt als Ehrengeschenk der Liedertafel einen Bronzeabguß des Unger'schen Frithjof-Denkmal. Sonntag Früh verließ der Verein Kairo begab sich nach Alexandrien, wo er ebenfalls ein Wohlthätigkeitsconcert veranstaltet. Er kehrt Abends mit dem Lloyd-Dampfer „Schleswig“ nach Deutschland zurück.

in Casablanca, 8. März. Im Mittelpunkt der Stadt wüthete gestern eine heftige Feuersbrunst, die fünf Geschäftshäuser zerstörte und beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Gebäude der Staatsbank konnte nur mit Mühe gerettet werden.

in Veracruz, 8. März. Aus den Vereinigten Staaten sind 1000 Gewehre und eine große Menge Munition eingetroffen. 250 Gewehre sind zur Bewaffnung der Amerikaner im Falle eines Aufstandes nach der Hauptstadt geschickt worden; die anderen wurden zur Verfügung des Admirals auf das Flaggschiff gebracht.

in Buenos-Aires, 8. März. Contreadmiral v. Rebeur-Paschwitz, der Commandant und die Officiere des Kreuzers „Strasburg“ sind nach La Plata abgereist, um die Stadt zu besichtigen. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Colonie sind nach Montevideo gefahren, um die deutschen Linien-schiffe „Kaiser“ und „König Albert“ zu sehen.

in Montevideo, 8. März. Die Panzerschiffe „Kaiser“ und „König Albert“ sind, von Mar del Plata kommend, eingetroffen und haben auf der Höhe von Maldonado Anker geworfen.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meß, Radesheim.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)
Borausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 9. März bis zum Abend des 10. März:
Vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und südwestliche Winde.



Dem Willen des Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschluss gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Irmgard Geller

im jugendlichen Alter von 15 Jahren heute Früh nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlgestärkt durch die hl. Sterbesacramente, sanft aufzunehmen in sein Reich.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Jos. Geller u. Frau Josefine, geb. Reisdorff,
Cornelia Ammelburger, geb. Geller,

und Kinder,

Franz Geller u. Frau, geb. Zemlin u. Sohn,

Rudolf Geller, Referendar,

Maria Geller,

Edith Geller.

Rüdesheim, Cöln den 8. März 1914.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 11. März, Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Geisenheimerstrasse 11 aus, die feierlichen Exequien sind Donnerstag Morgen 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Rüdesheim.

Billige Schuhwoche für Ostern!

Schuhwaren zu Spottpreisen
im Schuhhaus „zur billigen Quelle“

Eingetroffen:

Communion- u. Confirmanden-Stiefel.

Mädchenschnürstiefel, Lacktappe, amer. Absatz, jedes Paar 5.—, 5.50 und 6 Mk.

Knabenschnürstiefel, eleg. Façon, jedes Paar 4.50, 5.— und 6.—,

Damen-Schnürstiefel, eleg. Façon, Lackt., jedes Paar nur 5.—, 5.50.

Damen-Halbschuhe, Chevreau Lackt. jedes Paar nur 4.95.

Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur 4.50, 5.50.

Herren-Sonntagsstiefel, eleg. Façon, Lacktappe, nur 6.50 Mk.

Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

Wir verschenken an jeden Kunden beim Einkauf von

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Mt. 6.— Benzintaschenfeuerzeug, | Mt. 25.— eine Wanduhr m. Wetterh. |
| " 8.— Nickelkette für Herren, | " 30.— ein Weder, |
| " 10.— Nickelkette mit Anhänger, | " 35.— eine Aududs-Wanduhr, |
| " 12.— elektr. Taschenlampe compl. | " 40.— Herren-Remontoiruhr, |
| " 14.— silberne Damen-Brosche. | " 45.— eine Wanduhr, Nachts leucht. |
| " 16.— eine Wanduhr, | " 50.— eine Standuhr, weiß. Porz. |
| " 18.— eine Standuhr, modern, | " 55.— eine Standuhr, Marmor, |
| " 20.— ein Barometer. | " 60.— eine Damen-Remontoiruhr. |

Morath's Schuhwarenhaus

„zur billigen Quelle“

Schmittstr. 30 **Bingen,** Schmittstr. 30.

Wein-Versteigerung in Lorch am Rhein.

Donnerstag, den 23. April cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, läßt Herr

Fabrikdirector Philipp Reher,

Weingutsbesitzer in Lorch a. Rhein,

15/1 Stück, 8/2 Stück 1912er Lorch u. Bodenthaler
1/2 Stück 1911er „

im Saale des „Arnsteiner Hofes“ öffentlich versteigern.

Probenahme: In der Kellerei des Versteigerers für die Herren
Commissionäre am 17. März; allgemeine am 25. März, am 18. und
am 23. April im Versteigerungstokal

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Rüdesheim.

In der Gastwirtschaft Bötz (Felsenkeller) in Rüdesheim a. Rh. werden **Donnerstag, den 19. März ds. Js. von Vorm. 9 1/2 Uhr** ab folgende Nußhölzer aus den Schutzbezirken Aulhausen, Kammerforst und Jägerhorn öffentlich meistbietend verkauft:

Eichen:	52 Stämme mit 55 fm Schneidhölzer,
387	" " 214 " Bau-, Schwellen-, Gruben- und Wagnerhölzer,
Buchen:	32 " 25 " alteine Schneidholz,
Nadelholz:	52 " 78 " Schneidhölzer,
152	" 69 " Bau- und Grubenholz.
100	Stück Lärchen-Stangen I. und II. Classe

Im Anschluß daran Brennholzverkauf. An Brennholz kommen zum Verkauf etwa 300 Raummeter Laubholz und Nadelholz, Scheit und Knüppel.

Aufmaßlisten werden bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren geliefert.

Uhren u. Goldwaaren

empfiehlt
Erich Grewe, Caub.
Große Auswahl, billigste Preise.



EINE-AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

ist es, daß viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. L. Drogerien-Preis d. Chio. Schach tel 1 Mk

Niederlage in Rüdesheim: Germania-Apotheke.

Färbe zu Hause



Saatkartoffeln!

- | | |
|-------------------|---------|
| Frühe Kaiserkrone | M. 4.50 |
| Frühe Rosen | " 4.— |
| Frühe Juli-Nieren | " 4.50 |
| la Speisezwiebeln | " 11.— |
- per Centner ab hier, gegen Nachnahme.

Jacob Frenz jr.,
Ballendar.

Suche für sofort ein
Mädchen für die Küche.

Franz Kaufmann,
Lorch a. Rh.

Habe noch einige Waggonn
beste Qualität

Kuhdung

billig abzugeben.
Adam Vollmer,
Geisenheim.

Kaufmännischer Verein
Mittel-Rheingau.

Dienstag, den 10. März
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „Hotel zur Linde“
in Geisenheim.

Der Vorstand.

Lehrling

mit guter Schulbildung auf das Bureau einer hiesigen Weinhandlung gesucht.
Anfragen unter J. 10 befördert die Exped. ds. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht.

Carl Bremer Nachf.,
Colonialwaren und Delikatessen,
Geisenheim.

Tüchtiges

Hotellimmermädchen

mit langjährigem Zeugnis sucht Stellung zum 15. oder 1. April.

Offerten beliebe man unter T 50 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Zum 1. April a. c. gesucht ein

Fräulein

auf das Contor einer Weinhandlung, welches in Stenographie und Maschinenschriften bewandert ist.

Offerten unter H. A. durch die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger

Degorgeur

bei gutem Lohn sofort in dauernde Stellung gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Heinschäden

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rieh. Schubert & Co., Weinbils-Brand.

Zu haben in allen Apotheken.



Bürsten Sie weniger
aber nehmen Sie

Erdal

Schuhcreme



Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt RM 1.60,
ohne dasselbe RM 1.—

Durch die Post bezogen:
RM 1.60 mit und
RM 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinpaltige (1/2)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inbaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 80 Pfg.

Nr 30

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 10. März

Verlag der Buch- und Steinruderei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung

über

Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1914.

Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Jahresklassen 1901 bis 1913, die der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören.

Das sind:

- 1) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1901—1905). Letztere haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.
- 2) die Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, ausgenommen die, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind.
- 3) sämtliche Ersatz-Reservisten.
- 4) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.
- 5) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
- 6) die zeitig anerkannten Rentenempfänger.
- 7) die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen.
- 8) die dauernd Halbinvaliden.
- 9) die nur Garnisondienstunfähigen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Rheingau

haben zu erscheinen wie folgt:

In Eltville a. Rh.

(Platz westlich der Turnhalle)

am Mittwoch, den 1. April 1914, Vorm. 8 1/2 Uhr,
diejenigen Mannschaften aller Waffen, welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1906—1913 aus Eltville und Erbach;

am Mittwoch, den 1. April 1914, Nachm. 2 Uhr,
diejenigen Mannschaften aller Waffen, welche der Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören, und zwar die Jahresklassen 1901—1905 aus Eltville, Erbach, Kiedrich, Neudorf, Nieder- und Oberwalluf, Rauenthal;

am Donnerstag, den 2. April 1914, Vorm. 8 1/2 Uhr,
sämtliche Mannschaften der Reserve und zwar die Jahresklassen 1906—1913 aus Kiedrich, Neudorf, Nieder- und Oberwalluf und Rauenthal;

am Donnerstag, den 2. April 1914, Nachm. 2 Uhr,
sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahresklassen 1901—1913 aus Eltville, Erbach, Kiedrich, Neudorf, Nieder- und Oberwalluf und Rauenthal.

In Oestrich a. Rh.

(Platz am Rhein)

am Freitag, den 3. April 1914, Vorm. 8 Uhr,
sämtl. Mannschaften aller Waffen, welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1906—1913 aus Hallgarten, Hattenheim, Mittelheim, Oestrich und Winkel;

am Freitag, den 3. April 1914, Vorm. 9 1/2 Uhr,
sämtliche Mannschaften aller Waffen, welche der Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören und zwar die Jahresklassen 1901—1905 aus Hallgarten, Hattenheim, Mittelheim, Oestrich und Winkel;

am Freitag, den 3. April 1914, Nachm. 2 Uhr,
die sämtlichen Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahresklassen 1901—1913 aus Hallgarten, Hattenheim, Mittelheim, Oestrich und Winkel.

In Geisenheim a. Rh.

(Marktplatz)

am Samstag, den 4. April 1914, Vorm. 9 Uhr,
die sämtlichen Mannschaften aller Waffen, welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1906—1913 aus Geisenheim, Johannisberg und Stephanshausen;

am Samstag, den 4. April 1914, Nachm. 2 Uhr
sämtliche Mannschaften aller Waffen, welche der Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören und zwar die Jahresklassen 1901—1905, sowie sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahresklassen 1901—1913 aus Geisenheim, Johannisberg und Stephanshausen.

In Rüdesheim a. Rh.

(Hof der neuen Schule)

am Montag, den 6. April 1914, Vorm. 9 Uhr,
sämtliche Mannschaften aller Waffen, welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1906—1913 aus Rüdesheim, Eibingen und Aulhausen;

am Montag, den 6. April 1914, Nachm. 2 Uhr,
sämtl. Mannschaften aller Waffen, welche der Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören und zwar die Jahresklassen 1901—1905, sowie sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahresklassen 1901—1913 aus Rüdesheim, Eibingen und Aulhausen.

In Lorch a. Rh.

(Platz am Rheinufer)

am Dienstag, den 7. April 1914, Vorm. 9 1/4 Uhr,
sämtl. Mannschaften aller Waffen, welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1906—1913 aus Ahmannshausen, Lorch und Lorchhausen;

am Dienstag den 7. April 1914, Nachm. 3 Uhr,
sämtl. Mannschaften aller Waffen, welche der Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören und zwar die Jahresklassen 1901—1905, sowie sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahresklassen 1901—1913 aus Ahmannshausen, Lorch, Lorchhausen.

An der Kammerberger Mühle

am Mittwoch, den 8. April 1914, Nachm. 3 Uhr.

sämtl. Mannschaften aller Waffen, welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1906—1913, die Mannschaften, welche der Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören und zwar die Jahresklassen 1901—1905, sowie sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahresklassen 1901—1913 aus Eppenschied, Preßberg, Ransel und Wollmerschied.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.
Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

- 1) Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beordnung gleich zu erachten.
- 2) Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldmöglichst einzureichen.
- 3) diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden.
- 4) wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft. (Paßbestimmung Ziffer 14.)
- 5) es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
- 6) jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben.
- 7) im Militärpaß muß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeurteilung, bezw. Paßnotiz eingelebt sein.

Wiesbaden, 25. Februar 1914.

Königliches Bezirkskommando.

gez. Rott,

Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— Niederwalluf. Nächstes Jahr sind es 25 Jahre, seit Herr Hermann Brodhues die in Oberwalluf gelegene kleine Erbschwarzfabrik begann, aus der sich im Laufe der Jahre die Vereinigten Schwarzfarbwerke A.-G. Niederwalluf entwickelt haben. Die damals 3 Arbeiter zählende Fabrik arbeitet heute mit einem

Actiencapital von 1 1/2 Millionen. Der entwicklungsreiche Gang des Unternehmens machte sich bald in einer Expansionslust geltend, denn schon nach 8 Jahren erwarb das Unternehmen die damals bedeutendsten und ältesten Schwarzfarbfabriken in Weinheim, Dürkheim und Erpolzheim (Walg), wodurch die Gesellschaft in die Lage kam, auch ihr Rohmaterial in großen Massen selbst zu fördern; der Betrieb der Fabriken von Weinheim und Dürkheim wurde nach Oberwalluf verlegt. Die technisch aufs modernste eingerichtete Fabrik nahm auch weiterhin eine recht günstige Entwicklung. Im Jahre 1904 erfolgte die Umwandlung des Unternehmens in eine G. m. b. H. und damit zugleich die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft und der Bureau nach Niederwalluf, wo sie sich heute noch befinden und worauf alsbald im Jahre 1908 das Unternehmen die Form einer Aktiengesellschaft annahm. Auch in den beiden folgenden Jahren hat die Fabrik durch Errichtung einer Zweigniederlassung in New York und einiger großer Neubauten in Oberwalluf mit über 5000 Quadratmeter bedeckter Fläche eine weitere Ausdehnung genommen. Die Gesellschaft fabricirt alle Sorten schwarzer Farben, Entfärbekohlen, Casseler Braun, Rußbeize, sodann für die Eisen- und Stahlindustrie, Eisenhärtepulver und säurebeständige Isolierpapiere sowie Anstriche aus reinem Bitumen. Sie beschäftigt heute über 40 Beamte und 200 Arbeiter.

m Bingerbrück, 6. März. Beim Legen der Hemmschube beim Rangieren auf dem Bahnhofe Bingerbrück wurde der Aushilfschaffner Heinrich Dem aus Neurath bei Bacharach von einer anderen Abtheilung Wagen erfasst und überfahren. Der Verunglückte war auf der Stelle todt.

m Aus Rheinhessen, 6. März, wird uns ein ziemlich lebhaftes Geschäft im Weinhandel berichtet. Sowohl von den 1913er als auch von den 1912er Weinen konnten größere Mengen abgesetzt werden, wenn auch die neuen Weine stark vorherrschten. Die Nachfrage war durchweg lebhaft. Auch nach 1911er Weinen wurde lebhaft gefragt. Verkäufe von diesen Weinen kommen jedoch nur noch ganz selten vor, denn theils sind die Vorräthe sehr gering, theils müssen sehr hohe Preise dafür angelegt werden. In den letzten 8 Tagen konnten in Rheinhessen etwa 175 Stück 1913er und 100 Stück 1912er abgesetzt werden. Die neuen Weine stehen vielfach bereits höher im Preise als ihr Vorgänger. Bezahlt wurden für das Stück 1912er in Nieder-Saulheim 500—510 Mark, in Monzernheim 520 Mark, in Bechtheim 600 Mark, in Alheim 650 Mark, in Oppenheim 780—850 Mark, in Rierstein 900 Mark, für das Stück 1913er in Dittelsheim 520 Mark, in Stadeden und Spiessheim 525 Mark, in Enzheim 560 Mark, in Dolgesheim 575 Mk., in Bechtheim 670 Mark, in Guntersblum 680 Mark, in Alheim 720 Mark, in Oppenheim 900 Mark und in Rierstein 1000 Mark. Für einige Stück 1911er sollen in Oppenheim 2400 Mark für die 1200 Liter erkauft worden sein. Mit großer Spannung sieht man in diesem Jahre

den Versteigerungen entgegen, die in größerer Zahl als im Vorjahre stattfinden, und auf denen die älteren Jahrgänge wohl vorwiegen dürften.

Je **Vom Schiffsverkehr auf dem Main.** Welchen Aufschwung auch auf dem Main die Schifffahrt genommen, zeigen folgende Angaben. Im Jahre 1913 gingen zu Berg insgesamt 673 Schiffe mit einer Gesamtgewichtszahl von 17 987 Tonnen Güter. Den Verkehr zu Thal besorgten 690 Schiffe, die eine Gütermenge von 46 987 Tonnen beförderten. Was die Art der Frachten anbelangt, so weist das Weizenmehl mit 4414 Tonnen die größte Tonnenzahl unter den zu Berg beförderten Gütern auf. Dann folgten Weizen mit 3595 Tonnen, Steinkohlen mit 2890 Tonnen und Brennholz mit 2820 Tonnen und in beträchtlichem Abstand Wein mit 883 Tonnen, Cement mit 420 Tonnen usw. Bei dem Verkehr zu Thal steht der Floßverkehr oben an. Im ganzen gingen 1587 Flöße mit einem Gesamtbestand von 279 866 Tonnen zu Thal. Die Flöße zählten insgesamt 275 218 Tonnen Nichtenstämme, 4072 Eichenstämme, 2477 Nichtenbretter und -Bauhölzer, 2255 Grubenbretter, 1346 Eichenbretter und Jagdauben. Im übrigen bilden neben Gerste mit 6939 Tonnen, Weizen mit 2531 Tonnen und Papier mit 1762 Tonnen vor allem die Schiffe der obermainischen Steinbrüche einen Hauptartikel für den Verkehr zu Thal. An bearbeiteten Steinen wurden 9191 Tonnen befördert, Bach-, Gips- und Chamottesteine 3575 Tonnen, Bruchsteine 814 Tonnen, Sand und Kies 10 947 Tonnen. Der Wasserstand des Maines war im vergangenen Jahre im allgemeinen sehr günstig.

— **Köln.** Der „Köln. Ztg.“ zufolge wird an zuständiger Stelle erklärt: Die Behauptungen über den bevorstehenden Rücktritt des deutschen Botschafters in Petersburg, des Grafen Pourtales, entbehren jeder Begründung. Ferner ist entgegen der Meldung der „Süddeutschen Zeitung“ in Stuttgart jede Mitwirkung der deutschen Botschaft in Petersburg an dem bekannten Artikel der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg ausgeschlossen.

Je **Bad Orb, 6. März.** Nachahmenswerth. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung auf eine Eingabe des Veteranenvereins, alle Veteranen, die ein Einkommen unter 900 Mark haben und nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind, von den Gemeindesteuern zu befreien.

— **Trier.** Am Freitag erfolgte der Durchbruch des Luftschachtes zum Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Cochem, dem längsten Tunnel Deutschlands.

— **Strasburg.** Ueber eine rasche und gründliche Erledigung eines „Wades“-Zwischenfalles berichtet die Centrums-Press. Danach begab sich am letzten Sonntag Vormittag in St. Noold ein Arbeiter in eine Wirthschaft und bestellte ein Gläschen Brantwein. Ein anwesender Wachtmeister des St. Noolder Infanterieregiments Nr. 14 machte die höhnische Bemerkung: „Sauft die-fer Wades schon in aller Frühe einen Schnaps.“ Der Arbeiter erwiderte hierauf, daß er der Frau Wirthin wegen im Local kein weiteres Aufsehen erregen wollte. Schnurstracks begab er sich aber in die Wohnung des Regimentscommandeurs und bat ihn um eine Unterredung, die ihm auch sofort gewährt wurde. Zum Schluß derselben bemerkte er noch, er habe nicht gewollt, daß sich in St. Noold ein neuer Fall Sabern ereigne und deshalb habe er vorgezogen, seine Beschwerde an berufener Stelle vorzutragen. Der Commandeur ließ sich den betreffenden Wachtmeister sofort zum Verhör schicken. Am Montag war bereits die ganze Geschichte abgeschlossen und der Wachtmeister mit einer Strafe von drei Wochen bedacht.

— **Berlin.** In dem Privatlaboratorium des bekannten Forschers Excellenz Fischer wurden durch Einbrecher Platinageräthe im Werthe von über 1000 Mark gestohlen.

— **Bismarcksfeiern als Film.** Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Eine so begeisterte Zuschauermenge haben die Mozartsäle am Rollendorferplatz lange nicht gesehen, wie an diesen Tagen, als zum ersten Male die Bismarcksfeiern in Scene gingen. Bismarcks Leben von der Jugend bis zu seinen letzten Tagen in Friedrichsruh geht in diesem Film am Auge des Zuschauers vorüber, theils voll Humor, wie in den Bildern aus seiner Knaben- und Studentenzeit, theils von geradezu ergreifendem Ernst, wie bei der Kaiserproclamation in Versailles, der Rede im Reichstag: „Wir Deutsche fürchten Gott“, der Abfassung des Abschiedsgesuches und des Abschieds vom alten Kaiser in der Hohenzollerngruft. Die Dichtung stammt von Schott, die Musik von Hummel, die Darstellung Bismarcks in den Mannes- und Greisenjahren vom Hofschaulpieler Ludwig, der den alten Kanzler in geradezu überraschender Ähnlichkeit in die Erscheinung stellt. Es war ergreifend zu sehen, wie die Zuschauermenge gepackt war, wie sie sich bei

der Kaiserproclamation einmüthig erhob, wie sie bei dem Schlussschild in jubelnden Beifall ausbrach, das den Kreis'schen Rundbau auf der Elisenhöhe und den Lederer'schen für das Innere dieses Rundbaues bestimmten Bismarck bringt. Dieser Film, der übrigens auch außerhalb Deutschlands aufgeführt wird — er ist u. a. bereits nach Japan verkauft — ist geeignet, beim deutschen Volk die Liebe zu Bismarck zu vertiefen und damit auch vaterländische Gesinnung zu wecken. Die Eikofilmgesellschaft, die ihn hergestellt hat, führt einen bedeutenden Theil ihrer Reineinnahmen an den Verein für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingen ab, und so fließt jeder Besucher auch mittelbar zu einem auch nationalen Werk bei.

— **Wie in D-Zügen gestohlen wird,** beweist eine Mittheilung des sächsischen Verkehrsministeriums. Danach wurden in den D-Zügen auf den sächsischen Strecken 11 200 Handtücher, in einem Vierteljahr allein 7300 Handtücher gestohlen. Daß die neuen Städtebilder, die als Schmuck der D-Zugabtheile eingeführt wurden, willkommene Diebesbeute sind, ist bekannt.

— **Kiel.** Das Pionierbataillon von Rauch in Spandau will einem seiner Tapfersten, dem Hülfsführer Klink, auf seinem Grabe bei Düppel in der Zeit der 50jährigen Wiederkehr des Sturmtages ein Denkmal errichten. Klink, von dem es im Liede heißt: Ich heiße Klink, ich öffne das Thor! fiel bei der Erstürmung der Schanze 2, als er seinen Kameraden die Palisaden sprengte und ihnen den Sieg erleichterte.

— **Eine Hundertjährige.** Am 6. März feiert die Lehrerswitwe Frau Anna Gabisch in Würzburg ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich vollkommener geistiger und körperlicher Frische.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Metz, Rudesheim

— **Wiesbaden, 7. März.** Ein Haupttreffer von 10 000 Mark fiel bei der am 6. März stattgefundenen Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie auf die Nr. 118 165 in die bekannte Glückscollekte Carl Cassel, Wiesbaden.

Blousen-Seide von M. 1.15 per Meter. letzte Neuheit ten Franks und schon verzollt ins Haus geliefert Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg. Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100millionenfach betäthert, und

Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate.

Man versuche

Dr. Oetker's Gewürzkuchen.

Zuthaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Theelöffel voll Zimmt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sulfade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Cacao, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Cacao, die Korinthen, Sulfade, Zimmt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man giebt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

60000 Mk. Baar Geld ist der Haupttreffer der **Rothenburger Geldlotterie.** Ziehung 18. März. Loose 3.30 Mk., Vise und Loosporto 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

Glückscollekte **Carl Cassel, Wiesbaden.**

Einzig am Platze.

Stäbel's

Gescht. geschützt.

rühmlichst bekannte von mir selbst zubereitete

Rahmheringe, Rollmops, Bratfische und Coteletts

feinste 10 Pfg., extra feine 12 Pfg., ohne Gräten 15 Pfg., Rollmops 10 Pfg., Fisch-Coteletts 12 Pfg.

Freitag **Schellfische** 40 Pfg., **Delikat.-Fischsalat** per Pfund 60 Pfg., **Sabbian** pr. Pfd. 35 Pfg., **pr. Heringsalat, Bratlinge** Stück 7 Pfg., **Sprossen** 1/4 Pfd. 20 Pfg.

Joh. G. Becker, Rudesheim,
Oberstraße.

Von heute ab **Bockbier** aus der **Felsenkellerei** in Bingen.

Bingen, Markt 11.



Bingen, Markt 11.

Leonhardi's Schreib- u. Copirtinten, sowie flüssigen Leim

empfehlen zu Fabrikpreisen

Fischer & Metz, Rudesheim.